

## **Die Gedenkstätte Breitenau als Unterrichtsgegenstand - Dr. Gunnar Richter als Referent an der Adam – von – Trott - Schule in Sontra**

von Ludger Arnold

Seit einer ganzen Reihe von Jahren gibt es kontinuierliche Beziehungen zwischen der Adam-von-Trott-Schule in Sontra und der Gedenkstätte Breitenau, die auch immer wieder von Schülergruppen besucht wird. Dies geschieht vor allem im Rahmen des „Einführungsseminars“ zu Beginn der Arbeit in der Oberstufe. (1)

Dieses Seminar wurde in diesem Schuljahr nicht kompakt am Schuljahresanfang durchgeführt, sondern in mehreren Abschnitten. Als Auftakt besuchte der Jahrgang gemeinsam die Adam-von-Trott-Stiftung in Imshausen, wurde von der Geschäftsführerin intensiv über Adam von Trott und den Widerstand gegen die NS – Diktatur informiert.

In den letzten Jahren standen diese Aspekte im Vordergrund der Bearbeitung sowie der Versuch, daran die Herrschaftsstrukturen in Deutschland zwischen 1933 und 1945 aufzuzeigen. Als zusätzlicher und neuer Aspekt stand in diesem Jahr der Umgang mit der NS-Zeit nach 1945 im Mittelpunkt der Arbeit.

Eine besondere Veranstaltung war dazu vor kurzem der Besuch von Dr. Gunnar Richter in der Schule. In einem spannenden und durch aussagekräftige Fotos sehr anschaulichen Vortrag stellte er den Schülerinnen und Schülern der Einführungsphase und der Q 4 zunächst die Geschichte des Klosters Breitenau und besonders dessen Nutzung während der NS-Herrschaft als KZ und Arbeits- und Straflager vor. Danach widmete er sich der Entstehung und der Arbeit der Gedenkstätte Breitenau, die er mit aufgebaut hat. Das Verschweigen und Verdrängen in den ersten zwanzig Jahren nach dem Kriegsende – zwischen 1945 und dem Ende der 60er Jahre - erläuterte er dabei eindrücklich. Er schilderte auch die Schwierigkeiten und Anfeindungen, denen die Studentengruppe ausgesetzt war, als sie ab 1980 begann, diesen Teil der Geschichte zu erforschen. Ein langer Weg sei es gewesen, bis „die Breitenau“ heute eine national und international anerkannte Gedenk – und Forschungsstätte geworden sei. Noch heute gäbe es viele ungeklärte Fragen, denn durch einen zufälligen großen Aktenfund konnten zwar viele Schicksale geklärt werden, doch noch immer würden Angehörige versuchen, nach Spuren im Krieg verschollener Vorfahren zu suchen.

Beeindruckt von der differenzierten Darstellung, die auch versuchte, die Entwicklungen nach dem Zweiten Weltkrieg zu erläutern und nicht nur einfache moralische Wertungen vorzunehmen, fragten die Schülerinnen und Schüler im anschließenden Gespräch vor allem nach den persönlichen Erfahrungen des Referenten, der somit auch zum „Zeitzeugen“ für diese Geschehnisse wurde.

„Dieser Vortrag frischt die Erfahrungen, die wir im letzten Jahr gemacht haben, noch einmal sinnvoll auf. Er erklärt so einige Zusammenhänge, die ich so nicht gleich verstanden habe“, erklärte ein Schüler aus der Qualifikationsphase, die im letzten Schuljahr auch die Gedenkstätte besucht hatte.

Für die Gruppe der Einführungsphase zeigte sich wenige Tage später beim Besuch in Guxhagen, dass der Vortrag eine sehr gute Vorbereitung war. Sowohl bei der Führung durch das Gebäude

als auch bei der Arbeit mit den Akten in der Gedenkstätte wurden von den Schülerinnen und Schülern unbefangener gezielte Fragen gestellt und versucht, Zusammenhänge zu erkennen und zu erschließen. Besonders aufmerksam waren die Jugendlichen, als auf die Beziehung zwischen der Region um Sontra und dem NS-Lager Breitenau eingegangen wurde, denn sowohl politische Gegner der NS – Diktatur waren im frühen KZ inhaftiert, als auch später Zwangsarbeiter aus den Dörfern und dem Kupferschieferbergbau im Arbeitserziehungslager der Gestapo.

Ausgehend von der Darstellung von Dr. Gunnar Richter über die Akzeptanzprobleme in der Bevölkerung zu Beginn der Gedenkstättenarbeit, machte sich eine Schülergruppe unter der Anleitung von Studiendirektor Wilfried Bernhardt, der selbst als Student in den Anfangsjahren den Aufbau der Gedenkstätte unterstützt hatte und später einige Jahre dem Vorstand des Fördervereins angehörte, auf eine besondere Erkundung – sie befragten Menschen in Guxhagen, die ihnen zufällig begegneten nach ihrer Einschätzung der Gedenkstätte. Dabei reichten die Antworten von großer Zustimmung bei einem jungen, gut informierten Menschen bis zu deutlicher Zurückhaltung bei anderen. „Das war eine spannende Erfahrung. Niemand war unfreundlich zu uns, aber die Reaktionen doch deutlich unterschiedlich. – Ich denke, das wäre bei uns sicher sehr ähnlich“, so die nachdenkliche Einschätzung von Gruppenmitgliedern.

Alle Informationen wurden abschließend arbeitsteilig in thematischen Gruppen aufbereitet und an einem Schulvormittag der Gesamtgruppe präsentiert.

- (1) siehe hierzu: Arnold, Bernhardt, Wenzel „Gedenkstättenbesuche als Bestandteil des historischen Lernens an der Adam – von – Trott - Schule Sontra  
in: Rundbrief des Vereins zur Förderung der Gedenkstätte Breitenau Nr. 33 , 2014,  
S. 46-50.